

**Rede von Oberbürgermeister Maximilian Friedrich  
zum Neujahrsempfang der Großen Kreisstadt  
Backnang am Freitag, 13. Januar 2023, 19 Uhr,  
im Bürgerhaus Backnang**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

***Musikstück***

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie zum 57. Neujahrsempfang der Großen Kreisstadt Backnang, einer Veranstaltung, die der legendäre Backnanger Nachkriegsoberbürgermeister Dr. Walter Baumgärtner in den letzten Jahren seiner Amtszeit eingeführt hat.

Nachdem wir bereits die guten Wünsche unserer traditionellen Glücksbringer – der Schornsteinfeger – beim Hereingehen entgegengenommen haben, kann uns eigentlich in diesem Jahr schon nichts mehr passieren. Ihnen, Ihren Familien

und allen, die Ihnen nahestehen, wünsche ich ein gesundes, glückliches, friedvolles, zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2023. In lockerer Form hat es Johann Wolfgang von Goethe einmal so formuliert:

**Im neuen Jahr Glück und Heil,  
auf Weh und Wunden gute Salbe!  
Auf groben Klotz ein grober Keil,  
auf einen Schelmen anderthalbe!**

Wir sind begrüßt worden mit dem Stück „**UNO Marsch - Robert Stolz, arr. Stefan Schwalgin**“ vom Städtischen Blasorchester. Der „UNO-Marsch“ würdigt die wichtige Arbeit der Vereinten Nationen und setzt dem übergeordneten Ziel des Friedens ein musikalisches Denkmal.

Es ist für mich immer wieder ein akustischer und visueller Hochgenuss, das Städtische Blasorchester erleben zu dürfen. Von ihm gehen die besten Klänge in unserer Stadt aus und es ist ein Garant für eine vollbesetzte Veranstaltung! Ich

freue mich, dass uns Christian Wolff als Dirigent mit dem gesamten Städtischen Blasorchester heute Abend musikalisch begleiten wird. Herzlichen Dank Ihnen werter Herr Wolff sowie allen Musikerinnen und Musikern!

Bei allem Fleiß und Talent, das uns auszeichnet: Glück können wir immer gut gebrauchen. Deswegen bin ich froh, dass auch heuer wieder unsere Schornsteinfeger dem Glück nachhelfen. Ich begrüße die Herren Bezirksschornsteinfegermeister Kiesel, Kurz, Stebel und Werner als Hoffnungsträger und als Glücksbringer für das neue Jahr.

Es ist mir natürlich eine besondere Freude, eine Vielzahl von Ehrengästen unter uns zu haben. Als ersten Ehrengast möchte ich meinen geschätzten Vorgänger und Ehrenbürger der Stadt Backnang Dr. Frank Nopper begrüßen. Er ist extra - in Begleitung seines Sohnes - vom schönen Radolfzell am Bodensee in die Murr-Metropole geeilt, um dem Neujahrsempfang der Stadt Backnang beizuwohnen.

Sehr herzlich begrüße ich auch unsere Bundes- und Landtagsabgeordneten Dr. Ingeborg Gräßle, Gernot Gruber, Daniel Lindenschmid und Ralf Nentwich. Ich hoffe natürlich, dass unsere Abgeordneten im neuen Jahr besonders oft als Glücksboten agieren und immer wieder gute Nachrichten aus Berlin und Stuttgart für und nach Backnang überbringen können. Ich weiß es sehr wohl zu schätzen, dass Sie heute die Zeit gefunden haben teilzunehmen.

Ein ganz besonders herzlicher Willkommensgruß gilt meinen Mitgastgebern, den Damen und Herren Stadträten der Großen Kreisstadt Backnang, hoffend, dass wir uns das gute konstruktive Miteinander auch zukünftig bewahren können – mit dem Noch-Ersten-Bürgermeister Siegfried Janocha und dem Noch-Baudezernenten oder besser zukünftigen Ersten Bürgermeister Stefan Setzer.

Hoherfreut bin ich, dass unser Landrat Dr. Richard Sigel heute Zeit gefunden hat, um der schönsten Tochter der kommunalen Familie des Rems-Murr-Kreises seine Aufwartung zu machen. Wie wir alle wissen war die Landkreisreform vor 50 Jahren in unserem Fall keine Liebe auf den ersten Blick – aber heute wissen wir auch, dass die Liebe auf den zweiten Blick die nachhaltigere und die innigere ist. Herzlich willkommen unserem vielgeliebten Landrat.

Auch im neuen Jahr brauchen wir den Geist der guten Zusammenarbeit und die Freundschaft zu unseren Nachbarkommunen. Mein Willkommensgruß gilt daher den Kolleginnen und Kollegen Gabriele Zull aus Fellbach, EBM Ian Schölzel aus Waiblingen, Hartmut Holzwarth aus Winnenden, Patrizia Rall aus Allmersbach, Sabine Welte-Hauff aus Aspach, Kai-Uwe Ernst aus Auenwald, Irtraud Wiedersatz aus Burgstetten, Bernhard Bühler aus Oppenweiler, Christoph Jäger aus Großerlach, Armin Mößner aus Murrhardt, Raimon Ahrens aus Rudersberg, Markus Motschenbacher (Beigeordneter) aus Remshalden und Thomas Bernlör aus Welzheim.

Ich hoffe, dass die Backnanger Bürgermedaille auch ein Glücksbringer für das Jahr 2023 ist – für die Träger der Bürgermedaille und für unsere Stadt. Aus den Reihen unserer Träger der Bürgermedaille begrüße ich ganz herzlich Robert Antretter, Ernst Kress, Edwin Müller und Volker Müller.

Einen besonders kraftvollen und allumfassenden Neujahrsgruß entbiete ich auch den vielen erschienenen Kreis- und Regionalräten.

Ein respektvolles „Guten Abend“ den zahlreich anwesenden Vertretern der Wirtschaft, der Banken, der Vereine, der Kirchen, der Schulen, der Kultur und des Sports sowie natürlich den Vertretern der Presse und der Medien. Herzlich willkommen Ihnen allen, stellvertretend der Schützengilde Backnang und dem Fußballclub Viktoria Backnang, die sich heute anlässlich ihres 175-jährigen bzw. 75-jährigen Bestehens im Foyer präsentieren! Beide Vereine haben nicht nur eine stolze Geschichte und eine ruhmreiche Vergangenheit, sondern

sind auch ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Gemeinwesens. Herzlich willkommen stellvertretend den beiden ersten Vorsitzenden Dr. Konrad Zurmühl und Marvin Schygulla.

Unsere Hilfsorganisationen sind unverzichtbarer Bestandteil unseres Gemeinwesens. Sie tragen und helfen uns das ganze Jahr hinweg. Deswegen gilt mein ganz besonders herzlicher Gruß zum Jahresauftakt den verdienstvollen Vertretern unserer Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr Backnang, des Deutschen Roten Kreuzes, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und des Technischen Hilfswerks.

Meine Damen und Herren,

ich möchte meine Ansprache beginnen mit einem wegweisenden Zitat über die Zukunft. Es stammt von dem französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry. Dieser sagte:

**„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“**

Die Kernaussage lautet also: Zukunft ist nichts Zufälliges, Zukunft kann man gestalten. Sie umschreibt die Quintessenz aller Vorsätze, die gemeinhin zum Jahreswechsel gefasst werden, wie auch den Kernpunkt allen politischen Wirkens. Die Zukunft bewusst zu gestalten, unsere Stadt Backnang zukunftsfähig zu machen, ihre gegenwärtige Lebensqualität zu erhalten und für die kommenden Jahre zu sichern – darauf waren und sind die Anstrengungen von uns allen gerichtet. Von uns und von Ihnen, die sich für ihr Gemeinwesen engagieren, die investieren und die Arbeitsplätze schaffen, die kreative Ideen beisteuern oder die künstlerisch tätig sind, die in sozialen Projekten oder die in Vereinen mitarbeiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,



es heißt zu Recht, dass man Zukunft bauen kann. Das kann nach meiner Überzeugung dann aber folgerichtig nur bedeuten, dass wir in der Gegenwart aktiv werden müssen. Etwas zu tun, um die Stadt Backnang gut zu positionieren und das jetzige Lebensumfeld zu optimieren, aber auch ein Bild von der Zukunft unserer Stadt zu entwerfen und Strategien zu entwickeln, um dorthin auch wirklich zu gelangen. Gegenwart steht immer im Spannungsfeld von Zukunft und Vergangenheit. Denn nur wer weiß, woher er kommt, kann auch sagen, wohin er gehen will. Gerade der Jahreswechsel lädt dazu ein, sowohl zurück- als auch vorauszublicken. Rückblicke zeigen, was wir erreicht haben, worauf wir zurecht stolz sein können und worauf wir künftig aufbauen können. Rückblicke machen aber auch besonders deutlich, woran wir noch intensiv arbeiten müssen, um unsere selbstgesteckten Ziele zu erreichen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

beim Rückblick auf das vergangene Jahr vertrete ich die Überzeugung, dass in unserer Stadt die Weichen richtig gestellt worden sind. Was natürlich nicht heißt, dass wir uns selbstzufrieden zurücklehnen dürfen. Denn selbstverständlich arbeiten wir weiter gemeinsam daran, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und die vor uns liegenden Herausforderungen kraftvoll anzugehen. Albert Einstein hat – wie ich finde – einmal sehr treffend folgendes gesagt:

**„Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue Dich aufs Neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht.“**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lange Reden sind – völlig nachvollziehbar – nicht besonders beliebt und das gilt erst recht bei Neujahrsempfängen. Es gibt allerdings doch ein paar Aspekte, die aus meiner Sicht dringend der Erwähnung bedürfen.

Halten wir also einen Moment inne und schauen gemeinsam zurück und vielleicht auch ein Stück weit voraus. Neulich las ich die Worte des Jahres 2022. Diese Worte haben besonders die öffentliche Diskussion dominiert und damit das Jahr wesentlich geprägt. Auf Platz 1 und somit das Wort des Jahres ist die „**Zeitenwende**“. Unser Bundeskanzler Olaf Scholz erklärte, dass der russische Überfall auf die Ukraine eine Zeitenwende markiert. Weltweit trauern die Menschen um die vielen Opfer, seit am 24. Februar der russische Präsident Wladimir Putin eine völkerrechtswidrige Militäroffensive gegen die Ukraine gestartet hatte. An diesem Tag war unser Gemeinderat hier anlässlich einer Sitzung versammelt und wir hielten spontan eine Schweigeminute ab. Seither hat sich Vieles getan. Seit Monaten tobt ein offener Krieg in der Ukraine. Die Sanktionen der westlichen Demokratien und Russlands Reaktion darauf wirken sich stark auf den hiesigen Energiemarkt und die Wirtschaft aus. Das betrifft uns alle unmittelbar: Privathaushalte, Unternehmen und Kommunen. Die aktuelle Krise verlangt uns viel ab. Sie verlangt uns vor allem ab, zusammenzustehen – als Stadtgesellschaft wie

auch als Europäer und als freiheitliche Demokraten. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Das sage ich deshalb, weil sich Berichte häufen, wie russischstämmige Mitbürger angefeindet werden. Das ist inakzeptabel und ich verurteile jedwede Anfeindung und Ausgrenzung auf das Schärfste. Den aktuellen Krieg haben Präsident Putin und dessen Vertraute begonnen. Darum gilt nicht nur der ukrainischen, sondern auch der russischen Bevölkerung unsere Solidarität, die unter dem Autokraten Putin vielerorts zu leiden hat. Lassen Sie uns jede Zwietracht und alle Spaltungsversuche entschieden abwehren und stattdessen einander gemeinsam unterstützen. Denn Backnang ist eine weltoffene – Backnang ist eine solidarische, eine vielfältige und eine lebensfrohe Stadt, in der Menschen unterschiedlicher nationaler, religiöser und kultureller Herkunft miteinander gut zusammenleben.

Mein Dank gilt allen Vermietern sowie den vielen Helferinnen und Helfern, die die Geflüchteten mit Wohnraum, Spenden und auch mit großer Tatkraft unterstützt haben.

Auf Rang 2 folgt nun – **Krieg um Frieden**. Lange und heiß wurde in Deutschland und auch in der NATO diskutiert, wie und ob man die Ukraine mit Waffen unterstützen solle. Schlussendlich kamen auch die politischen Parteien mit pazifistischer Tradition zur Überzeugung, dieses so zu tun, damit die Ukraine ihre staatliche Integrität verteidigen kann.

Wir haben viel davon gehört und es betrifft fast alle – auf Platz 3 die **Gaspreisbremse**. Die Bundesregierung reagiert mit der Gaspreisbremse auf die eklatanten Preissteigerungen in vielen Lebensbereichen. Unsere Stadtwerke gehen schon heute effiziente und ökologische Wege für eine nachhaltige Energieversorgung. Gas ist und bleibt aber eine wichtige Brückentechnologie – und dennoch wird bei uns aktiv auf die Energiewende hingearbeitet. Genau deswegen muss man in Zeiten von Krisen aber auch investieren und mutig neue Wege gehen und Lösungen suchen. Das ist ein großer Vorteil der öffentlichen Hand, langfristige Investitionen ohne kurzfristige Gewinnabsichten tätigen zu müssen. Darum bilden die

Stadtwerke eine zentrale Säule für die nachhaltige Energieversorgung auch weit über die aktuelle Krise hinaus.

Liebe Gäste,

beim Blick in unsere Geldbörsen trifft viele doch schnell der **Inflationsschmerz**. Durch die Teuerung in so vielen Lebensbereichen, ist es für manche kaum mehr möglich zu sparen. Dieses Wort hat es nicht umsonst auf den Rang 4 geschafft. Umso mehr muss hier die Devise lauten bewusst regional zu kaufen, denn das stärkt unseren Einzelhandel und unsere Wirtschaft und damit die eigene Kaufkraft vor Ort.

Die Dringlichkeit des Klimaschutzes und der Klimawende sind gerade nach diesem langen und sehr trockenen Sommer nochmals in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wir alle wissen, dass wir die Klimawende nur mit größten Anstrengungen und nur gemeinsam schaffen werden. Auch wir in Backnang arbeiten mit Hochdruck an der Wärme- und Treibhausgaswende, damit wir unseren Beitrag dazu leisten können.

Das Umweltbündnis der „Letzten Generation“ versuchte gar mit äußerst kontrovers diskutierten Protestaktionen auf den drohenden Klimawandel aufmerksam zu machen. Aktivisten klebten sich in Museen an Kunstwerken fest, auf Straßen, auf Autobahnen und sogar auf Flughafen-Rollfeldern, um diese zu blockieren. Somit haben wir Platz 5 „**Klimakleber**“ erreicht. Ob die Klimakleber ihrem Anliegen dabei allerdings nicht vor allem einen Bärendienst erwiesen haben, sei an dieser Stelle dahingestellt. Ich fände es ein viel hoffnungsvolleres Signal, wenn wir nicht von der letzten Generation sprechen würden, sondern von der ersten. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass wir die erste Generation werden, welche die Treibhausgaswende wirksam und effektiv angeht.

Olaf Scholz wollte mit der Wortschöpfung „**Doppel-Wumms**“ und dem Platz 6 der Wörter des Jahres 2022 verdeutlichen, wie umfangreich die Gaspreisbremse und die Strompreisbremse die Bürgerinnen und Bürger entlasten soll. Der Doppel-Wumms fiel aber eher kleiner aus als angekündigt. Da

hatte unsere Katharina Menz hingegen mehr Wumms. Mit Disziplin und Können, Zielstrebigkeit und Leistungswillen kämpfte sie sich bis ins Finale der Judo-Weltmeisterschaft in Usbekistan. In der Klasse bis 48 Kilogramm konnte die 32-Jährige die Silbermedaille und somit die Vizeweltmeisterschaft erringen. Und ihr ist damit gelungen, was zuvor noch keine Athletin und kein Athlet aus Backnang in einer olympischen Sportart erreicht hat. Sie hat mit ihrer überragenden sportlichen Leistung maßgeblich dazu beigetragen, den Ruf der Sportstadt Backnang weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt zu machen. Das verdient einen besonders kräftigen Applaus!

Im Laufe des Jahres 2022 konnten wir uns im Großen und Ganzen von den Spielregeln der Corona-Pandemie trennen. Abstandsregelungen und Maskenpflicht in bestimmten Lebensbereichen waren für uns lange Zeit die **neue Normalität** – Platz 7 in der Liste der Wörter des Jahres 2022.



Mit Vorsicht und Verstand konnten alte und liebgewonnene Rituale und Feste wieder zum Leben erweckt werden. Mehrere Aktivitäten, unter anderem die 11. Backnager LiteraTour, das Backnager Sandmännchen, die Wirtschaftsgespräche oder verschiedene Jubiläumsfeiern konnten endlich wieder stattfinden. Ein großer Höhepunkt war dabei das 50. Backnager Straßenfest. Vier Tage lang war Backnang im Ausnahmezustand, weil es endlich wieder hieß: „Koi Zeit – Straßenfest!“

Mit dem **9-Euro-Ticket** – Platz 8 – wurde im Sommer 2022 der Versuch unternommen, für möglichst viele Menschen den öffentlichen Personennahverkehr attraktiv zu machen. Die hoch subventionierte Monatskarte wurde von Juni bis August insgesamt etwa 52-Millionen Mal verkauft. Auch wenn das System erwartungsgemäß rasch an seine Grenzen kam und Busse und Bahnen teilweise komplett überfüllt waren, galt die Maßnahme bei vielen als Erfolg. An der raschen Überlastung der Verkehrsmittel zeigte sich, dass zu einer Attraktivitätsstei-

gerung der öffentlichen Verkehrsmittel auch der Preis wesentlich beiträgt. Damit aus dem vergünstigten Ticket allerdings ein dauerhafter Erfolg wird, müssen die Verantwortlichen dringend an einer dauerhaft gesicherten Angebotsqualität arbeiten. Sonst steht zu befürchten, dass der Erfolg ein einmaliges Strohfeuer bleibt.

Und die Mobilitätswende wird auch für uns in Backnang in den nächsten Jahren eine große Herausforderung sein. Hier gilt für alle Mobilitätsformen ein gleichberechtigtes Miteinander zu schaffen.

Zum ersten Mal fand eine Fußball-Weltmeisterschaft im Winter statt. Bedingt durch die klimatischen Gegebenheiten im Gastgeberland Katar. Da konnte man gut zum Italiener gehen – die hatten ja Zeit – aber Spaß beiseite, denn auch die deutsche Nationalmannschaft hat sich schließlich nicht mit Ruhm bekleckert...

Von unserem Alt-Bundespräsidenten Joachim Gauck stammt das Zitat:

**„Auf den ersten Blick ist der Sport ein Spiel, auf den zweiten Blick ist es Gestalten der Gesellschaft“.**

Diese beiden Seiten des Sports wurden angesichts der **Glühwein-WM** (die Platz 9 belegt) in Katar deutlich vor Augen geführt und natürlich rege diskutiert: Sollten wir die WM anschauen oder nicht? Ist die WM nur ein Spiel, ein unschuldiges Großereignis oder mehr als das?

Unabhängig davon, wie man dazu steht, ist doch die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft und die Kultur nicht von der Hand zu weisen. Überdies ist Sport wichtig für die Gesundheit jedes Einzelnen und den Zusammenhalt der gesamten Gesellschaft. Ja, was wäre ein Land ohne Sport, was wäre die Welt ohne Sport? Keine Länderspiele, keine Olympischen Spiele, kein Sportteil in unserer Tageszeitung, keine Sportschau. Wie ereignislos und langweilig wäre die Welt für uns

Sportfreunde? Sport in der Gemeinschaft ist durch nichts zu ersetzen und Bewegung macht den gesunden Menschen aus! Immer wieder fanden und finden sich Menschen, die sich uneigennützig und ehrenamtlich in den Funktionen als Vorstand, Abteilungsleiter, Übungsleiter und Betreuer für ihren Verein engagieren. Dies ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft und natürlich auch für Backnang. Dafür möchte ich mich bei allen Vereinen und ihren Beteiligten für ihr unermüdliches Engagement bedanken. Daneben haben die Sportvereine das öffentliche Leben in unserer Stadt in vielfältiger Weise bereichert und mitgestaltet. Vor diesem Hintergrund hat unser Gemeinderat beschlossen, die Förderungen für die Backnanger Sport-, Sozial- und Kulturvereine ab 2023 deutlich zu erhöhen. Die neuen Förderrichtlinien stärken die Vereine insbesondere bei der so wichtigen Kinder- und Jugendarbeit. Dabei wird für den Sport- und Kulturbereich eine gerechte und transparente Förderung gewährleistet. Außerdem wurde mit dem Sportmanager eine neue zentrale Anlaufstelle im Sport- und Kulturamt geschaffen. Angesichts der Bedeutung, die wir dem sportlichen und kulturellen Leben in

unserer Stadt beimessen, bin ich davon überzeugt, dass wir den Titel der „Sport-und Kulturstadt“ völlig zurecht tragen.

Kommen wir nun zum zehnten und damit letzten Platz – die **Waschlappentipps**. Die Waschlappentipps beziehen sich auf die durchaus ernst gemeinten, aber überwiegend ironisch aufgenommenen Empfehlungen unseres Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann zum Energiesparen. Aber keine Sorge, werte Gäste, ein solches Mitbringsel erhalten Sie heute Abend nicht.

Meine Damen und Herren,

kommen wir nun zum gerade begonnenen Jahr 2023. Was wird es bringen? Welche Herausforderungen wird es für uns bereithalten? Vieles wissen wir noch nicht, manche Überraschung wird sicher wie so oft beim Durchschreiten am Wegesrand auftauchen, doch unser Kompass sollte dabei stimmen – das bewusste Zusammenspiel von Selbstbewusstsein

und Stärke, von Ausgleich und Solidarität sollte das Leitmotiv unseres Handels sein.

So können wir uns im kommunalen Bereich beispielsweise auf den Neubau der vierteiligen Schul- und Vereinssporthalle auf der Maubacher Höhe, den Neubau der Stadtbrücke am Bahnhof zur barrierefreien Erschließung der Bahnsteige sowie der Verbindungsachse von der südlichen Kernstadt in die Innenstadt, die Fertigstellung des gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Stadtteile Maubach, Waldrems und Heiningen, die Sanierung und Neugestaltung der Schöntaler Straße und der Mühlstraße sowie auf den weiteren Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere den Lückenschluss zwischen Waldrems und Heiningen freuen.

Aber auch darüber hinaus stehen mit dem Neubau des zweiten Viadukts im Zuge des vierstreifigen Ausbaus der B 14, der Fertigstellung eines Pflegeheims mit angeschlossenen betreutem Wohnen sowie dem Neubau von rund 100 bezahlbaren Mietwohnungen auf der Oberen Walke inklusive Neubau

einer klimaneutralen Heizzentrale, der Sanierung und Überbauung der Parkgarage auf dem ehemaligen Klinikareal, dem Neubau eines Wohnquartiers mit 70 Wohnungen an der Schöntaler Straße oder der Fertigstellung eines Betriebsgebäudes mit Reinraumtechnik der Firma TESAT zahlreiche größere und bedeutsame Projekte zur Umsetzung an. Apropos B14: Was natürlich nicht sein kann, dass es nach mehr als fünf Jahrzehnten der Planungen und Überlegungen noch immer keine adäquaten Lösungen für die landwirtschaftlichen Verkehre am Viadukt sowie zur wirksamen Entlastung der südlichen Stadtteile gibt. Hier rufe ich alle handelnden Akteure zwar nicht zur Ordnung, aber doch zu pragmatischem und praxistauglichem Handeln zum Wohle der hier lebenden Menschen und der gesamten Region auf!

Mit einem geplanten Investitionsvolumen von über 100 Mio. € in den Jahren 2023 bis 2026 sind die städtischen Investitionen auf einem Rekordniveau. Das Investitionsprogramm setzt damit bewusst ein klares Zeichen zur Stabilisierung unserer Wirtschaft angesichts der aktuellen Herausforderungen.

Wir müssen uns dabei auf das Machbare vor Ort konzentrieren. Dieses Machbare sollten wir gemeinsam gut machen; die Erfolge nicht zerreden, sondern positiv nach außen tragen. Von großer Bedeutung ist, dass es uns gelingt, die positive und selbstbewusste Ausstrahlung unserer Stadt, das konstruktive und sachliche Klima und das weithin anspruchsvolle und faire Miteinander zu bewahren. Dafür ihnen, den Stadträtinnen und Stadträten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den Vertretern der örtlichen Unternehmerschaft, den Kirchen und freien Trägern, den Kultur- und Sportvereinen, den Schulen und Bildungseinrichtungen, den Kameradinnen und Kameraden der Blaulichtorganisationen sowie den vielen ehrenamtlich Engagierten ein aufrichtiges Dankeschön.

Verehrte Damen und Herren,

beim Ausblick auf das Jahr 2023 gibt es eine Reihe von Höhepunkten, auf die wir Backnanger uns freuen können. Ich



denke dabei beispielsweise an das übermorgige Neujahrskonzert, an den Tulpenfrühling, an die bewährten Veranstaltungen wie das Backnanger Straßenfest oder das classic openair im Juni, es folgen die Wirtschaftsgespräche, im September begehen wir den Ehrenamtstag, im Oktober können wir über den sehr beliebten Gänsemarkt flanieren und dann beginnt schon wieder der Weihnachtsmarkt. Hinzu kommt eine Reihe von zahlreichen kulturellen Veranstaltungen. Sie sehen also, liebe Gäste, es wird in unserer schönen Stadt nie langweilig. All diese Dinge gehören eben auch zu einem breit gefächerten Angebot, bei dem für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe etwas dabei ist.

Es wartet ein Jahr voller Herausforderungen, in meinen Augen schöne und anspruchsvolle Herausforderungen. Lassen Sie uns diese im bewährten Miteinander angehen. Dies hat uns bisher stark gemacht, dies hat uns immer wieder Kraft und Erfolg beschert. Was wäre Backnang ohne seine Bürgerinnen und Bürger, ohne deren Engagement, deren Ideen, ohne deren Wärme und ohne deren Lachen? Um unsere

Stadt noch lebenswerter und attraktiver zu gestalten, bedarf es der breiten Mitarbeit vieler.

In dieses Dankeschön schließe ich auch die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger ein, die in den unterschiedlichsten Bereichen engagiert sind. Damit zolle ich auch den heute hier zahlreich vertretenden Ratsmitgliedern meine besondere Anerkennung, die sich in ihrer Freizeit für das Wohl aller Menschen in unserer Stadt kümmern. Nicht immer und nicht überall stößt insbesondere dieses ehrenamtliche Engagement gerade in letzter Zeit auf ungeteilte Gegenliebe. Umso mehr sollten wir den Stadträtinnen und Stadträten danken, dass sie diese verantwortungsvolle Aufgabe angenommen haben.

Nun, kurz vor dem Ende meiner Ansprache, sage ich ein ebenso ganz herzliches Dankeschön an die Helferinnen und Helfer, die diese Veranstaltung so professionell organisiert haben. Ohne sie wäre der Neujahrsempfang in dieser Form nicht möglich. Der Leiter des Städtischen Blasorchesters, Christian Wolff, hat ein anspruchsvolles und einprägsames

Programm auf die Beine gestellt, welches wir gleich hören werden. Dafür sage ich Ihnen, sehr geehrter Herr Wolff und den Mitgliedern des Ensembles schon jetzt – auch im Namen aller Anwesenden – nochmals ein großes Dankeschön. Ich freue mich darauf, gleich die unterschiedlichsten Stücke zu hören und ich freue mich ebenso darauf, mit Ihnen, verehrte Gäste, im Anschluss an die Ehrungen vor dem Saal gemütlich anzustoßen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Bevor ich Ihnen, verehrte Musikerinnen und Musiker, die Bühne frei gebe, schließe ich meine Rede mit einem Vers von Oscar Wilde, der feststellen musste, dass alle guten Vorsätze immer auch etwas Verhängnisvolles haben. Denn sie werden stets zu früh gefasst. So schrieb Oscar Wilde, der bekannteste irische Schriftsteller im 19. Jahrhundert, folgendes, was sich seitdem eigentlich nicht verändert hat.

**Hurra, ein neues Jahr!**

**Im Januar hältst Du noch an guten Vorsätzen fest,  
im Februar dann, werden sie zum Härtetest.**

**Im März hast Du es aufgegeben,  
im April fängst Du an, einfach in den Tag zu leben.  
Im Mai merkst Du, es ist gar nicht so schlecht,  
im Juni denkst Du 'So ist's recht! '.  
Im Juli genießt Du das Leben in vollen Zügen,  
im August fängst Du an, Dich selbst zu rügen.  
Im September beginnt dann das große Grübeln,  
im Oktober der Versuch, sich etwas zu zügeln.  
Im November ist das Jahr schon fast vorbei,  
im Dezember sind Dir die Vorsätze dann einerlei.**

Herzlichen Dank und Glück auf!

### ***Musikstück***

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir kommen jetzt zu den Ehrungen. Heute werden vier Persönlichkeiten mit dem Backnanger Ehrenteller ausgezeichnet: Frau Nicole Huber, Herr Rainer Mögle, Herr Werner

Schmidgall und Herr Wolfgang Vogt. Der Ehrenteller wird an Personen verliehen, die sich um das Wohl der Stadt und ihrer Bürgerschaft verdient gemacht haben. Er besteht aus Zinn, hat einen Durchmesser von 27 Zentimetern und zeigt in der Tellermitte das Backnanger Stadtwappen. Alle Ehrungen erfolgen durch den Beschluss unseres Gemeinderats.

Nun komme ich zu den Ehrungen im Einzelnen – zunächst zu

**Frau Nicole Huber:**

Verehrte Frau Huber,

Ihr bisheriges, ehrenamtliches Lebenswerk besteht aus verschiedenen Herausforderungen in Verbindung von Kunst, Kultur und Kirche. In der Matthäuskirche sind Sie mit hohem Einsatz und großer Eigeninitiative in vielen Bereichen aktiv. Sei es als Leitung der Mutter-Kind-Gruppe, 24 Jahre als Partnerschaftskorrespondentin für Südafrika, lange Zeit im Gemeindebriefteam und im PR-Team der Matthäuskirche, wo Sie die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit innehatten.

Und nicht zuletzt waren Sie 12 Jahre als Kirchengemeinderätin aktiv.

Spannend klingt die Abendpalette – das generationsübergreifende Abendprogramm, welches Sie zehn Jahre lang mit Ingrid Dieterle organisierten. Sie schafften es, ein niederschwelliges Angebot zu schnüren, um die unterschiedlichsten Personengruppen der „Kirche“ näher zu bringen, ohne missionarisch tätig zu werden.

Im Jahr 2000 wurde darüber hinaus die Theaterwerkstatt der Matthäuskirche unter Ihrer Leitung gegründet. Die Themen der 45 Projekte sind so bunt und vielfältig wie das Leben selbst: Flucht, Toleranz, Heimat, Freundschaft, u.v.m. Die Stücke sind bekannt für den kreativen Grenzgang zwischen spirituellen und profanen Motiven und Szenen, der sowohl kirchennahe wie auch kirchenferne Menschen gleichermaßen anspricht. Mit vielen Stücken oder außergewöhnlichen Konzepten konnten Sie Ihr Publikum begeistern. Ich empfinde dies als eine große Bereicherung für Backnang.

Werte Anwesende,

heute könnte ich Ihnen von Frau Hubers Einsatz und Engagement unendlich viel erzählen. Man erlangt schnell zu der Erkenntnis, wenn die Themen Kunst, Kultur und Kirche aufgerufen werden, ist Nicole Huber ganz nah. Immer dann beginnt das Herz dieser begabten, empathischen und kreativen Person höher und schneller zu schlagen. Wir sagen Ihnen, liebe Frau Huber, ein ganz herzliches Dankeschön für Ihren herausragenden Einsatz und sind voller Vorfreude gespannt auf ihre weiteren Aktivitäten.

Ich komme nunmehr zur Verlesung der Verleihungsurkunde und darf Frau Nicole Huber bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

*Überreichung Geschenk und Verleihung Ehrenteller*

Jetzt komme ich zur Ehrung von **Herrn Rainer Mögle**:

Sehr geehrter Herr Mögle,

1964 in Backnang geboren, wuchsen Sie in einer Sportlerfamilie auf. Ihr Vater Willy war württembergischer Vizemeister im Ringen, Bruder Werner kickte für die „Roten“ in der Verbandsliga. Früh machten Sie Bekanntschaft mit der TSG Backnang, wo Sie unter anderem das Schwimmen lernten. Bereits mit 17 Jahren schlossen Sie sich der Fechtabteilung an und wurden aktives Mitglied. Dabei kam Ihr ehrenamtliches Engagement im Verein erst richtig ins Rollen. 1994 wurden Sie stellvertretender Abteilungsleiter der TSG-Fechter, zwei Jahre später standen Sie, lieber Herr Mögle, bereits an der Spitze dieser Abteilung. Seit 2006 reihten Sie sich wieder als Stellvertreter hinter Ihrem Nachfolger Gunter Piesch ein. Im Jahr 2007 zogen Sie als Referent fürs Gebäudemanagement in den Vorstand des Hauptvereins ein. Den Liegenschaften blieben Sie bis heute treu, obwohl Sie längst schon weitere verantwortliche Ämter im Verein innehatten. Diese Positionen sind unter anderem:



von 2011 bis 2016 als stellv. Vorsitzender des Hauptvereins und seit 2016 sind Sie erster Vorstand.

Die TSG 1846 gehört untrennbar zu unserer Murr-Metropole: Sie repräsentiert die Farben der Stadt Backnang mit den Erfolgen ihrer Athletinnen und Athleten, sowie den Mannschaften in den verschiedensten Sportarten auf Kreis-, Landes- und Bundesebene in eindrucksvoller Weise. Mit ihren Topveranstaltungen zieht sie seit Jahrzehnten zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Besucherinnen und Besucher aus nah und fern an. Kein Wunder, denn die Mitglieder organisieren ihre Sportevents mit viel Fleiß, Kreativität und Herzblut.

Die TSG Backnang 1846 ist mit ihren unterschiedlichen Abteilungen und verschiedenen Angeboten für alle Altersgruppen sehr gut aufgestellt. Besonders die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Begeisterung für den Sport und die Einbindung in den Verein verdient höchste Anerken-

nung. Ebenso bietet der Verein die große Chance, der Jugend wesentliche ideelle Werte des Lebens zu vermitteln. So lernen sie im Vereinssport Fairness, Teamgeist und die Auseinandersetzung mit Spielregeln. Für die Betreuer bedeutet dies eine besondere Herausforderung und vor allem viel Verantwortung. Herzlichen Dank hierfür!

Immer wieder fanden und finden sich Menschen gerade wie Sie lieber Herr Mögle, die sich uneigennützig und ehrenamtlich in Funktionen als Vorstand, Abteilungsleiter, oder Referent für Gebäudemanagement für den Verein engagieren. Dies ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft und natürlich auch für Backnang. Daneben haben der Verein und seine Verantwortliche das öffentliche Leben in unserer Stadt in vielfältiger Weise bereichert und mitgestaltet. Das kam ganz maßgeblich beim 175-jährigen Jubiläum nochmals deutlich zum Ausdruck. Dafür möchte ich mich bei Ihnen, verehrter Herr Mögle, für Ihr unermüdliches Engagement bedanken.

Ich komme nunmehr zur Verlesung der Verleihungsurkunde und darf Herrn Rainer Mögle bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

*Überreichung Geschenk und Verleihung Ehrenteller*

Kommen wir nun zur Ehrung von **Werner Schmidgall**:

Sehr geehrter Herr Schmidgall,  
als „Mister Volksbank“ – wie Sie die Stuttgarter Zeitung einmal betitelte – haben Sie sich in ganz Backnang und Umgebung einen Namen gemacht. Als Backnanger Eigengewächs, waren und sind Sie hier zeitlebens verwurzelt und haben in unserer schönen Stadt zahlreiche Verdienste erworben. Als Sie 2017 als Vorsitzender der Volksbank Backnang in den Ruhestand gewechselt sind, war Ihnen vor allem eines klar: Sie wollen sich in der hinzugewonnenen Zeit vermehrt ehrenamtlich engagieren. Aber wie wir alle wissen, beginnt Ihr ehrenamtlicher Werdegang nicht erst 2017. Sie haben zeitlebens nicht nur geschäftlich viel Herzblut in die Backnanger

Stadtgesellschaft investiert, sondern vor allem auch ehrenamtlich. Von 1986 bis 1994 waren Sie acht Jahre lang im Vorstand der Schützengilde Backnang aktiv. Und Ihre schießsportliche Verbundenheit reicht weit darüber hinaus, wie Ihre Ehrenmitgliedschaft unter Beweis stellt, die Sie seit 2001 innehaben. Hinzu kamen Ehrenämter, in denen Sie Ihre geschäftliche Expertise und Ihre Fachkenntnis als Diplom-Bankbetriebswirt einbrachten. Sie waren eben Genossenschafter aus Leidenschaft, ein Vollblut-Volks-Banker, dem es maßgeblich nicht um maximale Rendite, sondern stets auch um Wohlfahrt und den gesellschaftlichen Mehrwert ging. Das lebten Sie privat und im Ehrenamt. Seit 2000 bis Mai letzten Jahres waren Sie über 20 Jahre lang der erste Vorsitzende von Haus & Grund Backnang und haben sich für die Interessen von Vermietern, Hausbesitzern und Wohnungseigentümern stark gemacht. Von 2009 bis 2017 waren Sie im Vorstand des Stadtmarketingvereins engagiert und haben die Geschicke des Backnanger Einzelhandels mitgelenkt. Hinzu kommt Ihr Engagement im Vorstand der Bürgerstiftung Backnang seit dem Jahre 2018, in welcher Sie bereits zuvor im Stiftungsrat

als Mitglied tätig waren. Außerdem sind Sie erster Vorsitzender des Fördervereins der Gewerblichen Schule Backnang. Und als Mitglied und Ehrensenator im Backnanger Karnevals Club kommen bei Ihnen auch Spaß und Heiterkeit nicht zu kurz. Angesichts der Breite Ihres Engagements fällt es schwer, irgendwo einen Punkt zu setzen. Sicherlich ließe sich die Liste noch weiter fortführen. Aber die Darstellungen genügen, um eines mit Sicherheit sagen zu können: Die Stadt Backnang dankt Ihnen zutiefst dafür, was Sie ehrenamtlich für die Stadtgesellschaft geleistet haben. Oder im Banker-Deutsch gesagt: Ihr ehrenamtliches Investment hat wertvolle, gesellschaftliche Rendite eingebracht. Alle Zeit und Kraft, die Sie geopfert haben, soll eine symbolische Anerkennung in dieser Ehrung mit der Verleihung des Ehrentellers finden.

Und so komme ich nunmehr zur Verlesung der Verleihungsurkunde und darf Sie, werter Herr Werner Schmidgall, bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

*Überreichung Geschenk und Verleihung Ehrenteller*

Kommen wir nun abschließend Ehrung von **Wolfgang Vogt**:

Verehrter Herr Vogt,

die Gründer der TSG Backnang Tennis 1925 e. V. sahen sich vielleicht als Vorreiter eines Spiels, das damals sicherlich noch den Touch des Exklusiven, wenn nicht sogar Elitären hatte. Mittlerweile hat sich Tennis zu einem Breitensport entwickelt. Und die TSG Backnang Tennis 1925 e.V. ist eine starke Säule im Backnanger Sportgeschehen. Dazu bedarf es aber nicht nur talentierter Spielerinnen und Spieler, sondern auch einsatzfreudiger Mitglieder, die sich um die eher trockenen alltäglichen Vereinsbelange wie Platzpflege und -belegung oder die Organisation von geselligen Veranstaltungen kümmern. Dabei kommen Sie ins Spiel – lieber Herr Vogt.

Sie sind einer der tragenden Säulen des Backnanger Tennis. Über Jahre hinweg waren Sie ehrenamtlicher Funktionsträger der TSG Backnang Tennis in verschiedensten Positionen und

führten den Verein aus seiner bislang schlimmsten finanziellen Krise. So mancher Sieg im Tennis bedarf der Ausdauer und nicht jeder Satz ist sofort gewonnen. Auch Sie beweisen in Ihrem ehrenamtlichen Engagement Ausdauer, Leidenschaft und viel Herzblut.

Folgende Ämter und Positionen haben Sie begleitet:

Von 2006 bis 2012 als erster Vorsitzender, Schatzmeister von 2012 bis 2018, Vertretung bei Vorstandsämtern, technischer Leiter 2004 bis 2006, und 2020 bis 2022 – aktuell gewählt bis 2023 – da Sie wieder vom zurückgetretenen technischen Leiter die Funktion übernommen haben. Weiter waren Sie Initiator und Bauleiter für eine große PV-Anlage in den Jahren 2020 bis 2022 und Sie haben somit einen wichtigen Beitrag für die Nachhaltigkeit geleistet. Seit 2014 sind Sie Ehrenmitglied.

Wer aus Freude am weißen Sport spielen und sich mit Tennis fit halten möchte, war und ist bei Ihnen ebenso willkommen wie jemand, der bei Turnieren und Wettkämpfen sportliche

Meriten sammeln möchte. Besonders freut mich, dass die Tennisgemeinschaft Backnang mit ihren Angeboten auch immer wieder den Kinder- und Jugendsport fördert. Damit der Sportbetrieb und auch die gesellige Seite des Sports das ganze Jahr hindurch gut funktioniert, ist viel Organisation im Hintergrund erforderlich. Dafür danke ich Ihnen, sehr geehrter Herr Vogt, für Ihren großen Einsatz und Ihr vielfältiges Engagement. Gerade eine Sportstadt wie Backnang lebt von der Aktivität ihrer Sportvereine.

Und so komme ich nunmehr zur Verlesung der Verleihungs-urkunde und darf Sie, Herr Wolfgang Vogt, bitten, zu mir nach vorne zu kommen.

*Überreichung Geschenk und Verleihung Ehrenteller*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Neujahrsgäste,



wir sind nun am Ende des offiziellen Teils des diesjährigen Neujahrsempfangs angelangt. Die ersten erfolgreichen Flugversuche in der Zeit um 1912 ließen förmlich eine „Fliegermanie“ entstehen, an der auch die Operette nicht achtlos vorübergehen konnte. Wir hören nun zum schwungvollen Abschluss des Abends von unserem Städtischen Blasorchester den Fliegermarsch - Hermann Dostal, arr. Siegfried Rundel in dem es heißt:

**Komm und sei mein Passagier,  
fliege, fliege, flieg mit mir!  
Droben, wo die Sterne stehn,  
wollen wir spazieren geh'n.  
Schmeiß hin all Dein Gut und Geld,  
einen Fußtritt dieser Welt!  
In der Luft, in der Luft fliegt der Paprika,  
auf zum Himmel, Himmel, Himmel, Hipp Hurra!**

Im Anschluss gibt es wieder das traditionsreiche Neujahrs-Defilee. Meine liebe Frau und ich freuen uns auf viele gute,

anregende und spannende Gespräche mit Ihnen zum neuen Jahr. Ich wünsche Ihnen allen einen freudvollen und unterhaltsamen Abend mit interessanten Unterhaltungen und guten Begegnungen.

Herzlichen Dank!

***Musikstück***